

# Zur Freude der Kinder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das neue Leben - Im Lichte neuzeitlicher Erkenntnis : monatliche Zeitschrift und Ratgeber über alle Gebiete der Lebensreform**

Band (Jahr): **1 (1929-1930)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## RÄTSEL.

### I.

Ich kenne einen Maler,  
Der malt so rasch und fein  
Beliebig jed' Gesichtchen,  
Sei's gross, sei's hübsch, sei's klein!  
Er malt ein jedes Fleckchen  
Und jedes Färblein auch,  
Ein jedes freundlich Lächeln,  
Es ist halt so sein Brauch!  
Doch wehe, wenn verdriesslich  
Die Augen schauen drein,  
Gleich hat er aufgefangen  
Das böse Menschlein klein.  
Sag mir, wer ist der Maler,  
Dem nichts entrinnen kann?  
Was glaubst du liebes Kindchen?  
Meinst sicherlich: «Ein Mann! —»

(Spiegel)

### II.

Was trag ich auf dem Rücken mein?  
Sag es mir liebes Kindelein!  
Etwas von Horn, das schützt mich sehr,  
Wohl gegen Sturm und andres mehr!  
Ich ziehe langsam meine Bahn,  
So langsam, wer nicht warten kann,  
Der kommt wohl hundertmal zu spät,  
Jetzt nimmt's mich wunder, wer's verrät!

(Schnecke)

---

## VERNUNFTGEMÄSSE FUSSBEKLEIDUNG.

Im Geiste mag das Auge zurückschweifen. Jahrtausende zurück und es sieht die Gestalten der alten Griechen einher-schreiten, leicht, elastisch, rhythmisch bewegt, wie ein klingendes Lied. Der schwebende Gang jener schönen Gestalten mutet heute tatsächlich immer noch an, wie trauter Gesang, denn in der Hast der Tage ist die wunderbare Ruhe vergangener Zeiten eine stille